

Erste Section.

Tastensinstrumente.

Das Fundament jeder musikalisch theoretischen Entwicklung ist die Erkenntniß der historischen Wahrheit. Diese allein führt zu einem richtigen Urtheile über die Leistungen der Gegenwart, deren Werth erst durch Vergleichung mit den Errungenschaften früherer Zeiten festgestellt werden kann.

Wie in der musikalischen Wissenschaft aus dem Alten das Neue hervorwächst, welches berichtigend, ergänzend und weiterführend immer das Streben nach wahrheitsvoller Darlegung des Stoffes bekunden und die Lauterkeit der Gesinnung im Behandeln desselben offenbaren soll: so beweisen auch die tüchtig und solid gearbeiteten Mittel zur praktischen Ausübung der Tonkunst das fortwährende Ringen nach Verbesserung des Alten und die stetige Regsamkeit des Erfindungsgeistes, welcher zwar die ewigen Naturgesetze nicht umzustossen und die alten Grundformen nicht ganz zu beseitigen, wohl aber mit besser zubereitetem Material jene zu klarerem Bewusstsein und diese in sinn- und nützlicheren Veränderungen zu höherer Geltung zu bringen vermag. Gewiss ist nicht zu leugnen, dass oft die Praxis ohne Zuthun der Wissenschaft instinctiv auf den Weg des Fortschritts geführt worden ist; niemals ist jedoch die wissenschaftliche Begründung ausgeblieben, wenn es galt, der Erfindungskraft die nöthige Stütze zu geben, ohne welche auch das fruchtbarste Talent keine nachhaltige Bedeutung gewinnen kann. Die Geschichte der musikalischen Instrumente überzeugt uns von dieser Thatsache in jeder Epoche, sie lehrt uns in unzweideutiger Weise, dass sich die Begabung auf die wissenschaftliche Erkenntniß stützen musste, um durchgreifende Reformen zu bewirken. Ganz besonders macht sich dies in der Entwicklung des

